

Die 5 Grundsätze von Gender Mainstreaming

- **Grundsatz Nr. 1:**
Die verwendete Sprache ist geschlechtergerecht.
- **Grundsatz Nr. 2:**
Datenerhebungen und Datenanalysen sind geschlechterbezogen.
- **Grundsatz Nr. 3:**
Dienstleistungen sind für Frauen und Männer gleichermaßen zugänglich.
- **Grundsatz Nr. 4:**
Auf eine ausgewogene Mitwirkung von Frauen und Männern in Arbeitsgruppen und Programmen wird geachtet.
- **Grundsatz Nr. 5:**
Gleichstellung ist im Steuerungsprozess verankert.

Kontakt

Begleitteam Gendermainstreaming

Monika Lindermayr
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Frauen und Gleichstellung
Römerstraße 15
6901 Bregenz
T: +43 (0) 5574/511-24113
E: gleichstellung@vorarlberg.at

Genderbudgeting

Martin Winder
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Finanzangelegenheiten (IIIa)
Römerstraße 15
6901 Bregenz
T: +43 (0) 5574/511-23810
E: martin.winder@vorarlberg.at

Impressum

Herausgeber:
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Frauen und Gleichstellung
Römerstraße 15
6901 Bregenz

Gestaltung:
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Servicestelle für Text- und Bildgestaltung

Druck:
Amt der Vorarlberger Landesregierung
Hausdruckerei

Gender Mainstreaming



Gender Mainstreaming ist eine international anerkannte Strategie der Gleichstellungspolitik. Strukturelle Ungleichheiten von Frauen und Männern sollen hinterfragt, sichtbar gemacht sowie die Ursachen beseitigt werden. Das bedeutet, dass bei allen Entscheidungen, Projekten und Vorhaben der Politik und Verwaltung das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern berücksichtigt wird.

Die 16 Genderfragen zu Ihrer Arbeit

Die 16 Genderfragen eignen sich für die Überprüfung von Projekten, Programmen, Maßnahmen und Vorhaben.



	Repräsentanz/ Beteiligung	Ressourcen	Realitäten Normen/Werte	Rechte
Phase 1: Analyse Darstellung von Unterschieden zwischen den Geschlechtern bzw. der Geschlechterrelevanz einer Maßnahme	Frage 1: Wie viele Frauen/Männer sind betroffen? Wie viele Frauen/Männer entscheiden?	Frage 2: Welche Auswirkungen hat die Maßnahme auf die Ressourcen (Zeit, Geld, Raum, Mobilität, Info, Wissen) von Frauen/Männern?	Frage 3: Welche Rollenbilder, Verhaltensmuster und geschlechtsspezifische Unterschiede aufgrund von Normen/Werten sind wirksam?	Frage 4: Werden Frauen/Männer durch die Maßnahme diskriminiert?
Phase 2: Ziele Definition von Gleichstellungszielen, Planung entsprechender Strategien/ Maßnahmen	Frage 5: Welche Frauen/Männerquote soll bei den Betroffenen, bei den Beteiligten bzw. bei den Entscheidenden erreicht werden?	Frage 6: Welches Ausmaß an Ressourcen sollen Frauen/Männer einbringen? Welche Ressourcen werden an Frauen/Männer verteilt?	Frage 7: Welche dieser Verhaltensmuster, Normen und Werte sollen berücksichtigt und ausgeglichen werden?	Frage 8: Bis zu welchem Ausmaß können die Rechte von Frauen/Männern durch die Maßnahme gesichert bzw. Diskriminierung verhindert werden?
Phase 3: Umsetzung Maßnahmendurchführung mit dem Fokus auf geschlechtergerechte Gestaltung	Frage 9: Welche Maßnahmen sind notwendig oder müssen angepasst werden, um den angestrebten Anteil an Frauen/Männern zu erreichen?	Frage 10: Welche Maßnahmen sind notwendig, um ausreichend Ressourcen zur Verfügung zu stellen, aber auch um sicher zu stellen, dass Frauen und Männer Ressourcen im gleichen Ausmaß aufwenden müssen?	Frage 11: Welche Maßnahmen sind notwendig oder müssen angepasst werden, um geschlechtsspezifische Verhaltensmuster auszugleichen?	Frage 12: Welche Maßnahmen sind notwendig oder müssen angepasst werden, um gleiche Rechte sicherzustellen bzw. Diskriminierung zu verhindern?
Phase 4: Evaluation Überprüfung des Grades der Zielerreichung anhand ausgewählter GM-Indikatoren	Frage 13: Wurde die angestrebte Frauen/Männerquote erreicht?	Frage 14: Konnten geschlechtsspezifische Unterschiede hinsichtlich des Ressourceneinsatzes ausgeglichen werden?	Frage 15: Konnten geschlechtsspezifische Verhaltensmuster berücksichtigt und ggf. ausgeglichen werden?	Frage 16: Konnte der gleiche Zugang zur Durchsetzung der Rechte von Frauen/Männern sichergestellt werden?